

Franckesche Stiftungen zu Halle

Denkmal der Ehrfurcht und Hochachtung, welches an dem zwey und siebenzigsten Geburtstage des Hochwürdigen und Hochgelehrten Herrn, Herrn D. Gotthilf ...

Francke, Gotthilf August

Halle, den 21sten Merz st. v. 1767.

VD18 13015532

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha53-1-198760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha53-1-198760)



Unser Francke lebt; und Seine Tage
Blühen noch; und Schmerz, und Noth und Klage
Eilt zurück, von banger Furcht durchbebt;
Jedes Herz, das edle Triebe heget,
Ruft, von Ehrfurchts-voller Lust bewegt:
Unser Francke lebt!

Ehrfurchts-voll; in Silber-weißen Haaren
Steht der Greiß von ein und siebzig Jahren
Noch in jugendlicher Munterkeit.
Um Ihn steht die Gattin voll Vergnügen;
Freud und Eintracht blickt aus Ihren Zügen;
Edle Seltenheit!

Francke lebt; und Gottes Heerde schwinget
Sich zum Thron der Majestät, und singet
Dank auf Dank; Ihr Auge winkt Ihm zu:
Treuer Knecht, mein göttlich Wohlgefallen
Hörte längst der Waisen sehnlich Lallen,
Und schuf Deine Ruh.

Francke lebt; und frohe Waisen grünen
Durch Ihn lächelnd; sie, die trostlos schienen,
Rührt kein Leid; und ihre Hoffnung blüht.
Durch Ihn strahlt das Bild der Freuden-Sonne
Auf Ihr Haupt; und Zärtlichkeit und Wonne
Tränket ihr Gemüth.

Francke lebt; wir stimmen unsre Saiten;
Thranend soll sich unser Lied verbreiten,
Und durch Luft und Wald und Fluren gehn;
Alle Himmel schallen dann zurücke:
Und ein ieder sieht mit heiterm Blicke
Franckens Wohlergehn.

Bild der Sanftmuth; väterlicher Lehrer;
Als der Tugend edelsten Verehrer
Sahn wir längstens voll Bewundrung Dich,
Liebreich tränken uns die holden Lehren,
Die wir stets aus Deinem Munde hören,
Unveränderlich.

Sind es denn der Tugend sanfte Strahlen,
Die des Christen Bild mit Unschuld mahlen;
Ist es Kentniß und Gelehrsamkeit,
Die mit Ehrfurchts-vollen Zügen prangen;
So schäzt Dich mit zärtlichem Verlangen
Jeder Lauf der Zeit.

Fühlet denn der Christ oft harte Schläge:
So kennt selbst Jehovah seine Wege,
Und sein Donner schlägt des Spötters Macht.
Ja! auch ihn muß oft Dein Antlitz sehen;
Doch bald hört der Herr Dein stilles Flehen,
Und Dein Auge lacht.

Standhaft trotz alldenn Dein Herz dem Spötter;
Standhaft siehst Du dann des Unglücks Wetter
Um Dein Haupt erboßt zusammen ziehn.
Rauschen gleich oft fürchterliche Meere:
So muß doch der Meid mit seinem Heere
Schamhaft von Dir fliehn.

Blühe denn an Deiner Gattin Seiten;
Uns zum Trost, bis zu entfernten Zeiten,
Gottesmann, von keiner Furcht durchbebt.
Blühe denn, Beschützer zarter Jugend;
Dann ruft Ehrfurcht, Redlichkeit und Tugend:
Unser Francke lebt.



13.701

VERL. 2627

1078